06.07.2021 – 06:00 Uhr

Äthiopien: In Tigray verhungern täglich Menschen

350'000 Menschen in der nordäthiopischen Region Tigray sind in Folge des Bürgerkriegs am Verhungern. Auch Teilnehmende des SOS-Familienstärkungs-programms sind unmittelbar betroffen. SOS-Kinderdorf lanciert in der gegenwärtigen Waffenruhe deshalb ein weiteres Nothilfeprojekt.

In Tigray verhungern täglich Menschen

350'000 Menschen in der nordäthiopischen Region Tigray sind in Folge des Bürgerkriegs am Verhungern. Auch Teilnehmende des SOS-Familienstärkungs-programms sind unmittelbar betroffen. SOS-Kinderdorf lanciert in der gegenwärtigen Waffenruhe deshalb ein weiteres Nothilfeprojekt.

Bern/Addis Abeba.- Nach monatelanger Gewalt hat die äthiopische Regierung eine Waffenruhe angekündigt. Sie soll es den Bauern ermöglichen, ihre Felder zu bestellen, und humanitären Organisationen erlauben, ungehindert in Tigray zu arbeiten.

Familien verhungern

«Mindestens zehn ehemalige Teilnehmende unseres Familienstärkungsprogramms in Adwa sind bereits verhungert, weil Hilfswerke keinen Zugang zur Region hatten», berichtet Erika Dittli, Programmverantwortliche von SOS-Kinderdorf Schweiz. Das Programm war ein Vorzeigeprojekt und sollte diesen Herbst an die lokalen Partner übergeben werden. Insgesamt 587 armutsbetroffene Familien haben dank Weiterbildungen, dem Aufbau von Kleinbetrieben und der Unterstützung bei der Kinderbetreuung eine selbstständige Existenz für sich und ihre 1316 Kinder aufgebaut. Der Bürgerkrieg, der seit letztem Herbst tobt, hat diese Fortschritte zunichte gemacht. Schlimmer noch: die Familien, die bereits in Armut lebten, drohen nun zu verhungern. «Wir wollen den Familien und Kindern in Adwa jetzt umgehend Hilfe zukommen lassen», betont Dittli. Für die geplante Lebensmittelhilfe und Notunterkünfte, hat SOS-Kinderdorf deshalb eine Nothilfeaktion lanciert.

«Katastrophale Zustände»

Gemäss Angaben der UNO sind in Äthiopien derzeit 350'000 Menschen am Verhungern. Weiteren zwei Millionen Menschen droht der Hungertod, wenn nicht bald Hilfe eintrifft. So viele Hungernde in einem Land, gab es seit über einem Jahrzehnt nicht mehr. «Die Zustände vor Ort sind katastrophal, alles ist zerstört», weiss Dittli. «Viele Menschen sind in den Hauptort Makalle geflüchtet. Dort haben wir im April, als humanitäre Organisationen Zugang zur Stadt erhielten, ein erstes Nothilfeprojekt gestartet.» Doch noch immer harren viele Bauernfamilien auf dem Land aus, um ihr Hab und Gut zu retten, und hoffen auf Hilfe. Bisher vergebens: «Wer pflügte oder säte wurde bestraft, Vorräte wurden geplündert und Nahrungsmitteltransporte bestohlen», so Dittli. Die Waffenruhe

und das neue Nothilfeprojekt von SOS-Kinderdorf sollen das nun ändern.

SOS-Kinderdorf Schweiz sammelt derzeit Spenden, um Nahrungsmittel, Trinkwasser und Notunterkünfte nach Adwa zu bringen: www.sos-kinderdorf.ch/nothilfe-aethiopien

Auf Wunsch steht Programmleiterin Erika Dittli für ein Interview zur Verfügung.

Medienkontakt
Nathalie Rutz
Mediensprecherin Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz
Tel.: 031 979 60 64
E-Mail: nathalie.rutz@sos-kinderdorf.ch

SOS-Kinderdorf
SOS-Kinderdorf gibt in über 135 Ländern Kindern in Not ein liebevolles Zuhause und schützt gefährdete Kinder vor dem Verlust ihrer Familie. Die Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz ist ein privates, politisch und konfessionell ungebundenes Kinderhilfswerk und finanziert SOS-Programme in Entwicklungsländern.
Weitere Informationen unter: www.sos-kinderdorf.ch

Medieninhalte

Hoffen auf Hilfe: Familien wie diese aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm in Adwa brauchen dringend Unterstützung.

Hoffen auf Hilfe: Familien wie diese aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm in Adwa brauchen dringend Unterstützung.

Diese Meldung kann unter https://www.presseportal.ch/de/pm/100004403/100873739 abgerufen werden.